



Birgit Imelli, Dr. Kerstin Jaensch

## Servicestelle Demografie in Hessen: Information und Erfahrungsaustausch

Leer stehende Häuser verfallen lassen oder junge Familien beim Umbau unterstützen? Die Abwassergebühren erhöhen oder mit den Nachbargemeinden die Entsorgung kostengünstig neu organisieren? Das Dorfgemeinschaftshaus schließen oder gemeinsam renovieren und nutzen? Das sind nur einige der vielen Fragen, die Bürgermeister von ländlichen Gemeinden heute beantworten müssen. Mit ihnen engagieren sich auch viele Bürger, damit ihre Gemeinde lebenswert bleibt. Patentrezepte und Standardlösungen gibt es jedoch nicht, aber viele Studien, Statistiken, Konzepte, Handbücher und erfolgreiche Beispiele, die Argumente, Ideen und Anregungen liefern. Die Servicestelle Demografie hilft dabei, die passenden Informationen schnell zu finden. Miteinander reden, Tipps austauschen und voneinander lernen – auch das organisiert die Servicestelle Demografie mit ihren Praxisforen.

In Hessen wirkt sich der demografische Wandel regional sehr unterschiedlich aus. Kurz zusammengefasst: In der Metropolregion Rhein-Main, in Südhessen, wird die Zahl der Einwohner noch bis zum Jahr 2030 stabil bleiben oder gar zunehmen. Anders verläuft die Entwicklung dagegen in Nord- und Mittelhessen, den ländlichen Teilräumen des Landes: Hier nimmt die Einwohnerzahl schon jetzt deutlich ab. Im gesamten Land steigt der Anteil der älteren Menschen.

Zurzeit leben in Hessen drei Millionen Menschen im ländlichen Raum – rund die Hälfte der Einwohner des Landes. Bis zum Jahr 2030 werden es 200.000 Einwohner weniger sein. Auf Gemeindeebene betrachtet heißt das: Knapp ein Viertel der Landgemeinden wird im Jahr 2030 mindestens 15% Einwohner weniger haben als heute. In manchen Gemeinden droht ein Einwohnerverlust von 20, zum Teil mehr als 30%. Die Einwohnerdichte geht von heute 162 Einwohnern je Quadratkilometer auf 149 zurück. Der Altersquotient zeigt die künftige Alterszusammensetzung auf dem Land: Während heute in den ländlichen Gebieten in Hessen noch 35 Einwohner, die 65 Jahre und älter sind, auf 100 Einwohner im Alter von 20 bis unter 65 Jahren kommen, wird dieser Wert auf 55 Einwohner im Jahr 2030 steigen. Besonders für kleine Gemeinden und Dörfer fernab der Zentren wird es schwer werden, die Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen.

### Servicestelle Demografie

Weniger Einwohner, kaum noch Kinder und junge Leute, kein Laden mehr, die Gastwirtschaft schon lange geschlossen und der Hausarzt in der Stadt, der Bus fährt nur in der Schulzeit, immer mehr Häuser stehen leer und beginnen zu verfallen. Das sind Folgen des demografischen Wandels im ländlichen Raum – einerseits. Andererseits gibt es viele Kommunen, Be-

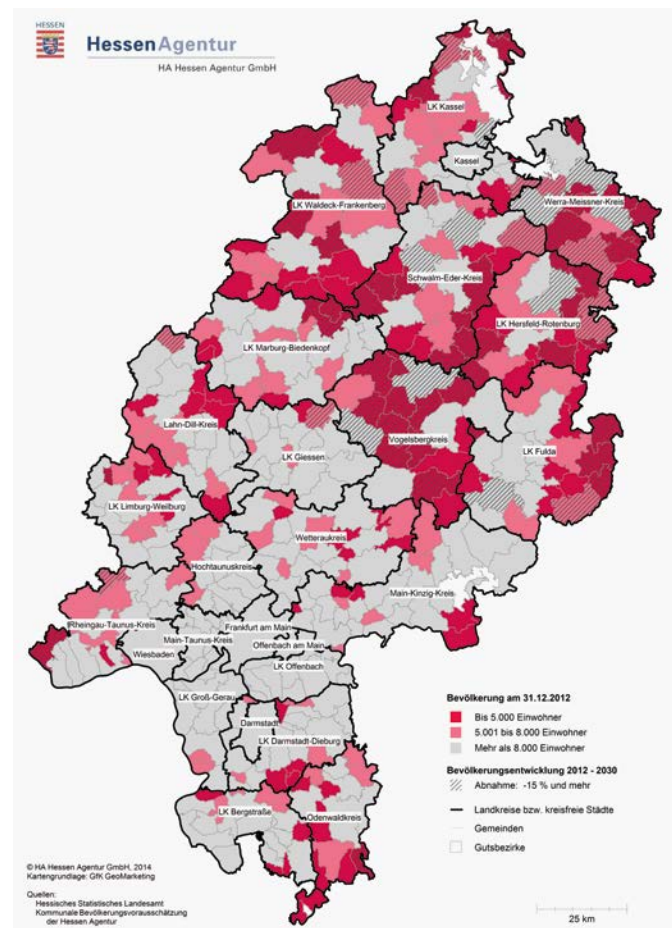


Abb. 1: Kleine Gemeinden in Hessen

hörden, Vereine, Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger, die dieser Entwicklung nicht tatenlos zusehen. Mit neuen Ideen, Ausdauer und Mut setzen sie sich mit vielen großen und kleinen Projekten dafür ein, dass ihr Ort auch in Zukunft lebendig bleibt.



Abb. 2: Bürgeraktionen für die Dorfentwicklung (Fotos: Hessen Agentur, Gemeinde Bromskirchen [Ute Friedrich], Stadt Alsfeld, Gemeinde Siegbach)

Um sie mit Informationen zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu geben, voneinander zu lernen, wurde im Jahr 2010 die Servicestelle Demografie eingerichtet. Ihre Aufgabe ist es, Informationen rund um das Querschnittsthema „Demografischer Wandel im ländlichen Raum“ zu recherchieren, die Informationsflut zu strukturieren und leicht zugänglich zu machen. Darüber hinaus organisiert die Servicestelle Demografie den Erfahrungsaustausch zwischen den Akteuren. Die HA Hessen Agentur GmbH, eine Gesellschaft des Landes Hessen, betreut die Servicestelle Demografie im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung.

## Information

Jeder kennt die Situation: Noch vor kurzem haben Sie eine interessante Information im Internet entdeckt, die Ihnen für Ihr Projekt weiterhilft. Oder: Bürger Ihrer Gemeinde planen ein Vorhaben und Sie möchten dabei mitwirken und unterstützen. Sie wissen, es gibt viele Informationen und Projektbeispiele zum demografischen Wandel – aber diese zu recherchieren und für das eigene Projekt zuzuschneiden, kostet viel Mühe und Zeit.

Sie suchen die Demografie-Strategie des Bundes oder den aktuellen hessischen Demografiebericht, die Bevölkerungsvorausschätzung für eine Gemeinde in Hessen, einen Leitfaden für ein kommunales Entwicklungskonzept, eine Studie über die Wirkung familienfreundlicher Betriebsorganisation oder den Ansprechpartner für ein Senioren-Wohnprojekt oder einen erfolgreichen Dorfladen? – Gestern noch gelesen und heute, wo die Information so wichtig wäre: nicht mehr zu finden.

Hier setzt die Servicestelle Demografie an. Sie bündelt auf ihrer Website Informationen zu den Handlungsfeldern des demografischen Wandels:

- Familien und Generationen
- Dorf und Stadt
- Daseinsvorsorge und Mobilität
- Wirtschaft und Arbeitswelt

Unter dem Stichwort „**Vitale Orte**“ ist die Website leicht zu finden. Rund um das Thema „Demografie im ländlichen Raum“ stellt sie

- Statistiken, Analysen und Konzepte von Bund, Ländern und Kommunen,
- Beschreibungen erfolgreicher Projekte mit Umsetzungsschritten, Finanzierung und Ansprechpartnern,
- praktische Handlungsanleitungen und Checklisten,
- Informationen über Wettbewerbe, Modellprojekte, Weiterbildungsanbieter und -angebote sowie
- Links zu Projekt- und Förderdatenbanken und Institutionen bereit.

Die „Gemeindedatenbank Demografischer Wandel“ liefert für alle hessischen Kommunen die Bevölkerungsvorausschätzung einschließlich Altersstruktur sowie Daten zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Pendlerbewegungen u. a. im Vergleich mit Landkreis, Regierungsbezirk und Land Hessen.

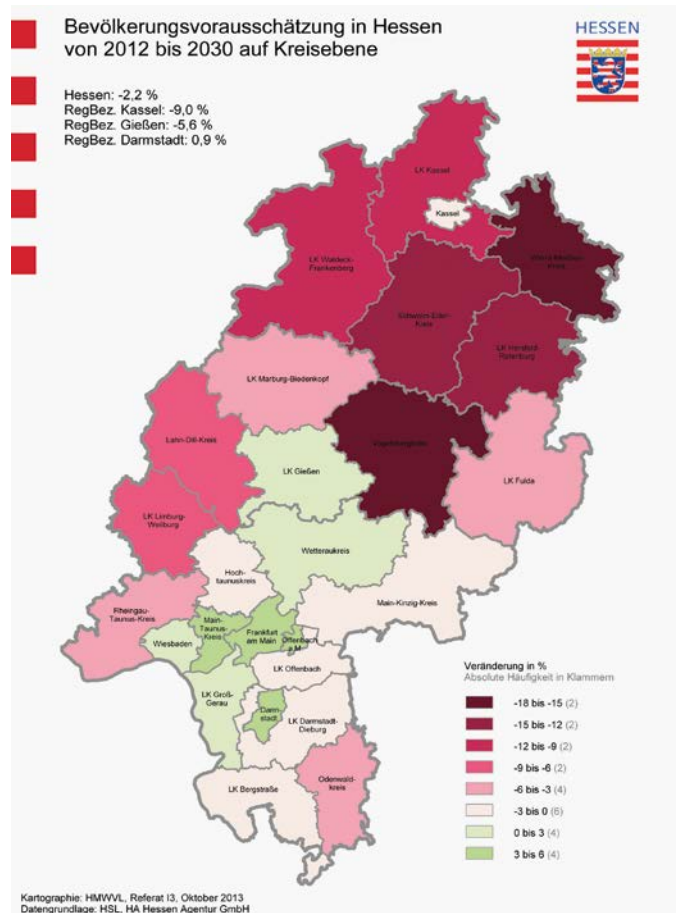


Abb. 3: Bevölkerungsvorausschätzung für die hessischen Landkreise 2012 bis 2030



Als Informationsquellen wertet die Servicestelle Demografie monatlich rund 30 sowie in größeren Abständen rund 100 Informationsquellen aus, darunter Websites, Newsletter und Veröffentlichungen von EU, Bund und Ländern, von Forschungseinrichtungen, statistischen Ämtern, Hochschulen, Stiftungen, Verbänden, Netzwerken, Demografieprojekten, -initiativen u. a. Die Website enthält zurzeit mehr als 500 Dokumente und Links etc. Nach drei Jahren Laufzeit soll sie nun im Jahr 2014 modernisiert und überarbeitet werden. Danach soll der Nutzer direkt über „sein“ Thema/Handlungsfeld zu passenden Publikationen, Links, Projektbeispielen usw. gelangen. Dort, wo die Sensibilität für den demografischen Wandel und seine Folgen noch nicht weit fortgeschritten ist, steht die Servicestelle Demografie auch für Vorträge und als Diskussionspartner zur Verfügung, zum Beispiel um den demografischen Wandel allgemein zu erläutern, die örtliche Bevölkerungsentwicklung zu verdeutlichen und/oder um Lösungswege anhand von Projektbeispielen aufzuzeigen. Vorträge werden überwiegend von Bürgermeistern, Kommunalpolitikern oder Verwaltungsmitarbeitern angefragt, seltener auch von Institutionen wie Landwirtschaftskammern, Feuerwehrverbänden oder Freiwilligenagenturen.

## Erfahrungsaustausch

So wichtig die Bereitstellung von Informationsmaterial ist – der persönliche Erfahrungsaustausch darf nicht zu kurz kommen. Dazu organisiert die Servicestelle sogenannte Praxisforen, in deren Mittelpunkt Projekte stehen, mit denen es gelungen ist, vor Ort konkrete Folgen des demografischen Wandels zu mildern. Die Praxisforen sollen den Teilnehmern Anregungen geben, bestenfalls sollen sie als „Blaupause“ für ein eigenes Projekt dienen. Zudem machen sie Mut, selbst ein Projekt in Angriff zu nehmen und neue Wege zu gehen. Tipps und Ideen werden ausgetauscht, Verfahrenswege, Ergebnisse und Wirkungen werden aufgezeigt.

In erster Linie wenden sich die Praxisforen an Kommunalverwaltungen und Behörden sowie an Fachleute für das jeweilige Thema. Selbstverständlich können auch Bürgerinnen und Bürger, die sich für entsprechende Projekte engagieren, an den Praxisforen teilnehmen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Kommunen ein guter Multiplikator der Einladungen sind. Sie geben die Einladung in aller Regel an Institutionen und Personen weiter, mit denen sie in Projekten zusammenarbeiten.

Zu den Praxisforen lädt zumeist der hessische Wirtschaftsminister ein. Verschickt werden mehr als 400 Einladungen an alle Bürgermeister, Landräte, Regionalentwickler und andere Behörden und Fachleute aus dem ländlichen Raum. Die Teilnehmerzahl an den Praxisforen bewegt sich zwischen 70 und 150 Personen. In den Praxisforen werden vier bis sechs Projektbeispiele vorgestellt. Wichtig ist dabei, dass diejenigen berichten, die das Projekt persönlich verantworten bzw. selbst umgesetzt haben. In der Regel sind dies die Bürgermeister

oder Verwaltungsmitarbeiter. Neben der Beschreibung von Zielen, Zielgruppen und Umsetzungsschritten interessiert dabei immer wieder besonders, wie Mitstreiter für die Projektidee gewonnen wurden, die Höhe der Projektkosten und die Finanzierungsquellen sowie Fallstricke und wie man ihnen aus dem Weg geht: Berichte aus der Praxis für die Praxis.

Bisher wurden in den Praxisforen folgende Themen aufgegriffen:

- „Bewährte Organisationsformen für Projekte – neu entdeckt“, 2011
- „Nahversorgt – Initiativen zur Versorgung auf dem Land“, 2011
- „Ärztliche Versorgung auf dem Land“, 2012
- „Innenentwicklung, Wiedernutzung, Vitale Orte – dem demografischen Wandel begegnen“, 2012
- „Abwasserentsorgung im ländlichen Raum unter den Vorzeichen des demografischen Wandels“, 2013
- „Licht aus reicht nicht! Wege zur Energieeffizienz in der Dorfentwicklung“, 2013

Auch für das Jahr 2014 sind zwei Praxisforen geplant.



Abb. 4.1 und 4.2: Beispiele für Praxisforen der Servicestelle Demografie in Hessen

## Kompetenznetz Vitale Orte 2020

Konzipiert wurde die Servicestelle Demografie durch das Kompetenznetz Vitale Orte 2020. Das Kompetenznetz hat sich zum Ziel gesetzt, Kommunen, Regionen, Institutionen sowie Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen, die sich dafür einsetzen, dass ihre Gemeinde auch im demografischen Wandel ein lebenswerter Ort bleibt.

Darin wirken rund 30 Personen mit, die beruflich mit dem ländlichen Raum befasst sind und sich dort auch privat engagieren. Darunter sind Vertreter von Städten, Landkreisen und Regionen, von Regierungspräsidien und Landesressorts, von Bildungseinrichtungen, der Hessische Städte- und Gemein-



Abb. 5: Kompetenznetz Vitale Orte 2020

debund, der Hessische Bauernverband, die Architekten- und Stadtplanerkammer, das Landesamt für Denkmalpflege, die Landesehrenamtsagentur, die Evangelische Kirche sowie Planer und Städtebauer. Nach wie vor begleitet das Kompetenznetz Vitale Orte 2020 die Arbeit der Servicestelle Demografie in Hessen.

Birgit Imelli, Dipl.-Geografin

Dr. Kerstin Jaensch, Stadt- und Regionalplanerin

Servicestelle Demografie, HA – Hessen Agentur GmbH, Wiesbaden

## „Gesund führen“ – zweitägiger Workshop für Führungskräfte

Donnerstag/Freitag, 26. und 27. Juni 2014 in Hannover

Körperliche und psychosoziale Erkrankungen nehmen derzeit in vielen Bereichen der Wirtschaft und der Verwaltung zu. Stressbelastungen durch steigende berufliche und private Anforderungen sind eine wichtige Ursache dafür.

In diesem Seminar erfahren die Teilnehmer, wie Stress sich auf die Gesundheit auswirken kann, was sie selbst tun können, um gesund zu bleiben und wie sie als Führungskräfte gesundheitsfördernd auf Mitarbeiter eingehen können.

### Methoden:

- Impulsreferat
- Einzelarbeit im Arbeitsheft
- Gruppenarbeit & Partnerarbeit
- Gesprächsübung mit Gesprächsleitfaden
- Entspannungstraining

### Ihre Referentin:



**Dr. med. Sabine Schonert-Hirz.** Seit mehr als 20 Jahren Stressmanagement- und Gesundheitsexpertin. Selbständige Unternehmensberaterin seit 1983. Moderatorin und Filmautorin für Gesundheitssendungen im WDR- und NDR-Fernsehen.

### Veranstaltungsort:

HCC – Hannover Congress Centrum,  
Theodor-Heuss-Platz 1-3, 30175 Hannover

### Teilnahmegebühren:

495,00 Euro für Mitglieder des vhw  
595,00 Euro für Nichtmitglieder

### Weitere Informationen:

Tel.: 0511 984225-0 oder [www.vhw.de](http://www.vhw.de)